



Trommeln an der Hallenwand: Musik im Industrieraum bezieht auch die Örtlichkeit in die Musik mit ein.

Bild Jessica Loi

Eternit-Hallen werden zum Instrument

Ungewöhnliche Töne am Samstagabend in den Eternit-Hallen. Das «Collegium Novum Zürich» präsentierte den vierten Teil der Reihe «Musik im Industrieraum». Dabei wurden Gabelstapler zu Violinen und ein Chor zum Fließband.

von Jessica Loi

Instrumente tönen wie Maschinen, Industrieinventar wie Instrumente. Das «Collegium Novum Zürich», präsentierte am Samstagabend den vierten Teil der Reihe «Musik im Industrieraum»: «Ausflug ins Gebirge».

Es ist zeitgenössische Musik, die die beiden Komponisten Manos Tsangaris und Daniel Ott den rund 50 Gästen präsentieren. Und dabei wird der Begriff Musik – je nach Ansicht – sehr weit oder sehr eng gefasst: Es sind nämlich keine klassischen Lieder, die die beiden am Samstag spielen lassen. Aber es ist eine Reduktion auf den wesentlichen Teil der Musik: die Töne.

In Zusammenarbeit mit der Kantorei Niederurnen und drei Gabelstaplerfahrern produzieren die Kom-

ponisten ein Erlebnis, das einem die Musik auf fast schon merkwürdige Weise erfahren lässt.

In einer Art Postenlauf präsentieren die Musiker in verschiedenen Hallen auf dem Eternit-Areal in Niederurnen verschiedene Aspekte. Die Funktionen der Instrumente werden aber vertauscht. Die drei Gabelstapler fahren umher, dass es schon fast nach einer Choreografie aussieht. Aus ihnen lassen sich aber auch Töne locken, die definitiv nach Instrumenten tönen. Auf den Gabeln kann man Töne herstellen, die fast wie eine Violine tönen und die quietschenden Reifen könnten auch ein schriller Schrei sein.

Besser ohne Gedanken

Umgekehrt geben die Mitglieder der Kantorei Niederurnen Töne von sich, die wirklich an eine Werkhalle erin-

nern. Einzelne, lang gezogene Töne zum Beispiel, die an ein Fließband erinnern.

Die Eternithallen in Niederurnen, werden bei dieser Uraufführung von Klängen erfüllt, auf deren Besonderheit man sich besser vollkommen einlässt, ohne einen einzigen Gedanken daran zu verlieren. So offenbarte sich

eine fantastisch surrealistische Welt, die das Wesen der Töne und des Raumes erkennen liess.

Anders als bei einem Konzert in einem Saal spielt der Raum bei dieser Darstellung nicht nur als Instrument eine wichtige Rolle, sondern auch als Tonträger. Weil die Musiker an ver-

schiedenen Orten spielen, kommen die Töne aus unerwarteten Richtungen, hallen von der Decke oder ertönen im Rücken der Zuschauer. Einige der Besucher versuchen darum gar nicht erst, die optischen Reize alle wahrzunehmen: Sie starren auf den grauen Betonboden und nehmen die Töne so auf.

Eisenbahn-Marken-Fans treffen sich in Filzbach

Die internationale Vereinigung der Eisenbahnbriefmarken-Sammler trifft sich am 8. Juni zum dreitägigen Kongress in Filzbach.

Der neue Vorsitzende, Hans-Georg Schlicht aus München, wird am Freitagmorgen seine erste Mitgliederversammlung leiten. Dann begibt sich die Gästeschar auf die erste Exkursion. Die Damen besuchen den Freulerpalast in Näfels und begeben sich zum Kaffeetrinken nach Weesen, wo sie von den Herren erwartet werden.

Diese werden dann auf ihrer kleinen Schiffsreise bereits viel von der Walenseelinie der SBB gehört haben. Dass der österreichische Railjet vor der einspurigen Passage im Tiefenwinkel auf den deutschen Hochgeschwindigkeitszug ICE trifft, versetzt auch hartgesottene Eisenbahner aus Leipzig und Graz ins Staunen. Und für die Gäste aus Dänemark und den Niederlanden dürfte der Besuch von Quinten eine neue landschaftliche Dimension bedeuten. Von Quinten aus lässt sich der Zugverkehr mit dem ausgesprochen vielfältigen Rollmaterial gut beobachten.

Das Kongresshotel «Römerturm» ist für die eisenbahnsensible Gästeschar wie geschaffen. So quasi aus der Vogelperspektive können die Teilnehmer von der Terrasse aus den Zugverkehr verfolgen und sich die markanten Veränderungen der Bahntrassen in der Glarner Linthebene erklären lassen

Anreise? Natürlich per Zug!

Am Samstag geht es dann ins Bündnerland. Alle Zug- und Busfahrten werden mit fahrplanmässigen Kursen absolviert. Und wie es sich für einen Eisenbahnbriefmarken-Sammler gehört, werden auch die zum Teil ziemlich langen Anreisen meist mit dem Zug bewältigt. An den Abenden werden neben Eisenbahnbriefmarken auch Ansichtskarten, Fahrkarten, Fahrpläne und Weiteres gehandelt.

Die Organisation liegt in den Händen von Kurt Müller aus Näfels, Obmann der Gruppe Schweiz. (eing)

INSERAT

Gut: das beste Mobilnetz der Schweiz.*

Besser: mit modernster IP-Telefonie.

Noch besser: dazu ausfallsicheres Internet.**

Am besten kommt alles zusammen in einem flexiblen Paket.

inOne KMU

Jetzt kostenlos beraten lassen 0800 055 055
swisscom.ch/inone-kmu

Was uns zusammenhält.

swisscom

* Bestes Mobilfunknetz der Schweiz, Testsieger im CHIP-Mobilfunktest 5/2017. ** Ausfallsicherung «Internet Backup» mit Business Service M.